

Marktgaſſe, ehemals Saugaffe.<sup>1)</sup>  
Amtsgaſſe, „ Poſtgaſſe.<sup>2)</sup>  
Kirchplatz, „ Kirchgaſſe.<sup>3)</sup>

Auch hat die Siegelgaſſe vermuthlich bis zum Jahre 1544 St. Elisabethgaſſe geheißen, weil erſt in dieſem Jahre das Siegelhaus der Tuchmacher in der 1540 durch Brand zerſtörten Kapelle St. Elisabeth errichtet worden iſt (auf Br.-Cat. 258, jetzt Reſtauration „zum Siegelhaus“).

## Cap. V.

### Die ehemaligen Stadthore.

Die Stadt hatte ehemals vier ſtarke Thore:

- 1) Das Dresdner Thor (vor Zeiten Radeburgiſche genannt), gegen Mittag;
- 2) das Meiſner Thor, halb gegen Mittag, halb gegen Abend;
- 3) das Wildenhainer Thor, gegen Abend;
- 4) das Naundorfer Thor, gegen Morgen.

Jedes dieſer vier Thore hatte einen ca. 45 Ellen hohen Thurm mit Seigerglocke.

In dem Brande 1744 iſt nur der Wildenhainer Thorthurm ſtehen geblieben, die anderen drei Thürme ſind nach dem Brande neu aufgeführt worden.

In dem Grundgewölbe des Meiſner Thorthurms war die Jahreszahl 1591, vermuthlich die Zeit der Erbauung, befindlich; daß der ganze Thurm im Jahre 1608 in den Stadtgraben gefallen, wird in den Annalen erzählt.

Die ehemaligen alten Stadthore und Feſtungswerke, welche durch den Zahn der Zeit ſehr zernagt waren, wurden in den Jahren 1854 bis 1851 abgetragen, und zwar im erſtgenannten Jahre das Wildenhainer Thor, dann folgte 1855 das Dresdner Thor mit Thurm, dann das Naundorfer Thor und 1847 das Meiſner Thor mit ſeinem Thurm; der älteſte Thurm, der des Wildenhainer Thores, wurde 1844 abgetragen, ihm folgte ſchließlich als letzter der Naundorfer Thorthurm im Jahre 1851.

Die Ausfüllung der Feſtungsgräben und deren Umwandlung in freundliche Gemüſe- und Blumengärten (jetzt Promenaden) begann im Jahre 1856.

An zwei Thoren waren nachſiehende, durch Zeit und Wetter faſt gänzlich verlöſchte Inſchriften befindlich.

<sup>1)</sup> Hier wurde ehemals am Eingange der Gaſſe vom Markte aus der Schweinehandel betrieben.

<sup>2)</sup> Br.-Cat. 496 (Stadtgut des Hrn. Cl. Sommer), war ehemals Poſthalterei.

<sup>3)</sup> Die ehemalige Kirchgaſſe, welche von der Naundorfer Gaſſe bis an den Markt gegangen iſt (von Br.-Cat. 258—264 (gegenüber vom Hanſe des Hrn. Buchbinder Berge bis zur Neumann'schen Buchhandlung), hat vor dem Brande 1744 auf der anderen Seite noch eine Reihe Häuſer gehabt, welche ſo nahe an die ehemalige Stadtkirche geſtoßen, daß man durch die durchbrochenen Pfeiler an der Kirche hat gehen müſſen und durften dieſe Häuſer deſhalb, um einen freien Platz zu erhalten (jetzige Kirchplatz), nicht wieder aufgebaut werden.